© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dings findet man auch plötzlich beim Nachschauen in irgend einer Kiste, dass die ungebetenen Gäste da gewesen sind. Man muss jedoch die in einer solchen Kiste oder einem Schrank aufgehäuften Gegenstände anfassen, um dahinter zu kommen, dass sie nur noch in äusseren Umrissen existieren und innerlich absolut vernichtet oder in einen zähen Brei verwandelt worden sind, welcher aus dem Kot der Termiten bestehen muss, mir aber allerdings stets mit Erde vermischt erschien. Nur die Kleider und überhaupt alle dünneren Faserstoffe verschwinden gänzlich, alles was eine einigermassen feste oder kompakte Oberfläche hat, wie z. B. Bücher, Lederwaren etc. stellt sich nach der Behandlung durch die Termiten ähnlich dar wie gewisse Stoffe nach der Verbrennung. Die äussere Form bleibt, solange kein Eingriff stattfindet, bestehen, fällt aber in sich zusammen wie Asche und Staub, wenn sie berührt oder erschüttert wird.

Dieses eigentümliche Vorgehen der Termiten führt sich jedenfalls auf ihr lichtscheues Wesen zurück, welches sie veranlasst, nur von unten durch Erde und Holzwerk der Wohnungen ihre Angriffe auszuführen. Dabei schleppen sie stets Erde (oder Kot) mit sich, um an Stellen, wo sie, wahrscheinlich unbeabsichtigt, an die Oberfläche geraten, sich an dieser in einem aus jenem Material schnell hergestellten bedeckten Gang weiterzubewegen, bis sie Gelegenheit finden, sich wieder einzugraben. Solche Gänge verraten denn auch manchmal die Anwesenheit der furchtbaren Kerfe, während, wie oben gesagt, in den meisten Fällen ein Durchnagen der bis aufs Aeusserste ausgehöhlten Wandungen der Pfosten erfolgt, nachdem die ausgebildeten Individuen bereits ihren Rückzug angetreten haben. Die zurückgebliebenen „Arbeiter" scheinen dann die gänzliche Zerstörung nicht aufgeben zu wollen und geraten so schliesslich an die Oberfläche. Hat man in seinem Hause eine solche Stelle entdeckt, so tut man gut, auf der Stelle die nötigen Bauhandwerker zu holen, welche das Haus in allen seinen Teilen auf das gründlichste zu untersuchen und meistens sofort mit kräftigen Stützen zu versehen haben. Denn es stellt sich gewöhnlich heraus, dass einzelne oder mehrere Hauptpfosten neben einander von den gefrässigen Zerstörern so kahl ausgefressen worden sind, dass sie ähnlich einer Cigarrenkiste nur noch aus ganz dünnen Brettchen bestehen, welche die Oberfläche des gewesenen harthölzigen Pfostens darstellen. In schlimmen Fällen steht das ganze Haus nur noch auf solchen unzuverlässigen Stützen und muss durch sorgfältiges Auswechseln der kranken gegen neue Pfosten vor dem Einstürzen gerettet werden. Oft genug kommt es vor, dass in Folge eines starken Sturmes ein scheinbar stabiles und solides Holzgebäude zusammenbricht und dann in seinen zernagten Eingeweiden die Arbeit der nichtswürdigen „Raiap" zeigt. Es ist daher in den von denselben heimgesuchten Gegenden empfehlenswert, alle wichtigeren Holzteile eines Hauses in kurzen Zwischenräumen durch Anschlagen mit geeigneten Instrumenten auf ihre Gesundheit zu prüfen, denn wenn man den Raiap rechtzeitig auf die Spur kommt, so erspart man sich, wie leicht einzusehen, eine Menge Unannehmlichkeiten.

Ich selbst wurde einst, es war in einem ziemlich alten an sich schon ziemlich baufälligen Kasten in Oberlangkat auf Sumatra, den ich trotzdem mehrere Jahre bewohnte, durch einen Zufall inne, dass die Raiap in meiner nächsten Nähe ihre unermüdliche Tätigkeit entfalteten. Mein javanischer Bedienter nämlich wollte in einen der dicken Pfosten, welche das Dach stützten, einen starken Haken einschlagen. Wie erstaunte er aber, als der Haken auf den ersten kräftigen Schlag mit dem Hammer ganz in das Holz hineinfuhr und durch die Erschütterung zugleich ein ziemliches Loch entstand, in welchem man es nur so wimmeln sah von Raiap! Der ganze Pfosten erwies sich von unten an ausgehöhlt und ein anderer in nächster Nähe bereits in Angriff genommen.

(Forts. folgt).

Kleine Mitteilungen.

Am 17. Mai d. J. schlüpfte mir ein tadelloser Zwitter von **Phragmatobia sordida**, links ♀, rechts ♂. Das Tierchen wird noch dadurch besonders interessant, dass es zwei Aberrationen in sich vereinigt: die linke weibliche Seite zeigt eine scharf ausgeprägte ab. trifasciata, die rechte männliche Seite die ab. carbonis.

J. Hyckel, Ratibor.

Bitte.

Ich würde für die Ueberlassung von Ei-, Raupen- und Puppen-Material der deutschen **Hepialiden, Zeuzeriden, Cossiden, Noliden, Lipariden, Notodontiden** und **Pterophoriden** sehr dankbar sein; desgleichen, wenn dieses oder jenes Mitglied, welches irgend eine zu diesen Familien gehörende Art gezogen hat, mir seine Notizen übersenden möchte: 1) in Bezug auf das Ausschlüpfen der Eier; 2) genaue Angabe einer jeden Raupen-Häutung; 3) genaue Beschreibung des Unterschiedes, welcher nach jeder Häutung in der Raupen-Erscheinung auftritt; 4) das Datum der Anfertigung des Cocons; 5) das wirkliche Datum der Verpuppung. Jede auf die eine oder andere dieser Nummern bezügliche Mitteilung ist von Wert. Eier, Raupen und Puppen selbst der allergewöhnlichsten Arten sind zur Beschreibung erwünscht.

Auch ersuche ich um Puppen von folgenden **Pterophoriden**: Agdistis bennetii, Platyptilia gonodactyla, Oxyptilus heterodactyla, Mimaeseoptilus fuscus, Leioptilus lienigianus, Aciptilia tetradactyla, A. baliodactyla, A. galactodactyla und A. pentadactyla. Raupen von solchen Arten, die eben nicht genannt wurden, sind mir hoch willkommen. Besonders sind kritische Arten erwünscht, wie Platyptilia isodactyla, P. ochrodactyla und P. bertrami, Oxyptilus distans und O. parvidactyla, Mimaeseoptilus bipunctidactyla (plagiodactyla) und M. zophodactyla, Pterophorus monodactyla, Leioptilus tephradactyla, L. osteodactyla und Aciptilia paludum. Die ersten Stände geben fundamentale klassifikatorische Merkmale ab, welche der Vereinigung von phaeodactyla und microdactyla, von osteodactyla, tephradactyla, lienigianus, monodactyla und lithodactyla, u. s. w. vorbeugen werden.

Cöthen (Anhalt), Schlossplatz 2. *M. Gillmer.*

Meinen Tauschfreunden zur gefälligen Nachricht, dass ich den Juli über verreist bin.

Arthur Vogt, Frankfurt a. M., Linnéstr. 5, II.

Kräftige Puppen:
Rhod. fugax 1,50 M., Cal. japonica 80 Pf. das Stück, Porto extra.

Max Rudert, Chemnitz, Mühlenstr. 47.

Fraxini-Puppen
gibt sofort ab per Dtzd. 3 M.

Fr. Griebel, Mühlhausen i. Th., Petristeinweg 68|69.

Exoten — Eulen:
Phillodes fasciata pas. 2,50 M., Lygn. endoleuca 1—2 M., Arg. caprimulgus 1 M., erysusenlaris 1,20 M.

Widderchen: Eusemia vetula 1,20 M., Cyclosia **namanna** 4 M. Panaethia georgiata 1,20 M.

Schwärmer: Calymnia **panopus** ♀ 6 M., Priptogon ailanti pas. 4, satanas pas. 2 M.

F. Osc. König, Erfurt, Joh. Str. 72.

Brahamaea christophi!
Von dieser einzig schönen europäischen Art sind einige frische, **gezogene** Stücke zu à 25,00 verkäuflich.

K. Dietze, Plauen i. V., Dobenaustr. 108, I.

Ceanthio ♀ × cecropia ♂, Räupchen hiervon nach 2. Häutung à Dtzd. 4,50 M. Futter: Zwetsche, Pflaume. Zucht sehr leicht. Porto und Verpackung 25 Pf.

O. Meyer, cand. chem., Tübingen, Nauclerstr. 19.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Hyckel J., Gillmer Max

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen 56